

Bericht European Energy Award

Stadt Wuppertal

2022-2025

Bürgermeister I

Schneidewind, Uwe

Energieteamleiter:in

Stamm, Andrea mit Unterstützung durch Clees, Sophie

Aktuell kann die Kommune einen Umsetzungsgrad von 55,8% nachweisen und erreicht somit Level 2 von 5 auf dem Weg zur Treibhausgasneutralität.

Prozessabschnitt

☐ Fortschreibung Energiepolitisches Arbeitsprogramm 2023

☒ Internes Audit TT.MM.JJJJ

Erreichte Punkte von maximal möglichen Punkten:	254 von 476
Erreichte Prozentpunkte:	53,3%
Beschluss: Aktuelles Energiepolitisches Arbeitsprogramm:	06.3.2023

☐ Fortschreibung Energiepolitisches Arbeitsprogramm TT.MM.JJJJ

☒ Externes Audit 07.10.2025

Erreichte Punkte von maximal möglichen Punkten	265,7 von 476
Erreichte Prozentpunkte	55,8%
Beschluss: Aktuelles Energiepolitisches Arbeitsprogramm	06.03.2023

Stadt Wuppertal

Das Leitbild der Klimaschutzpolitik

Die Stadt Wuppertal verfolgt unter Einbezug von Nachhaltigkeitsaspekten folgende Konkrete

Ziele beim Klimaschutz und der Klimafolgeanpassung:

Die Stadt Wuppertal wird bis spätestens 2045 Klimaneutral. Dies beinhaltet umfassende Maßnahmen zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen in sämtlichen Städtischen Sektoren.

Die Verlagerung hinzu einer klimafreundlichen Mobilität wird gefördert. Hierzu zählen die Optimierung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) sowie eine Stärkung von Fuß- und Radverkehr. Bei der Erstellung des Gesamtstädtischen und Integrierten Mobilitätskonzepts sollen Aspekte der Nachhaltigen Mobilität besonders im Fokus stehen.

Die Stadt fördert aktiv den Ausbau der E-Mobilität vorrangig im motorisierten Individualverkehr (MIV) und setzt sich für einen zügigen Ausbau der E-Mobil Ladeinfrastruktur ein. Dies Umfasst die Beschleunigung des Ausbaus öffentlicher Ladestationen sowie die Zusammenarbeit mit Privaten Unternehmen, um ein flächendeckendes Netzwerk von Ladepunkten sicherzustellen. Auch auf kommunaler Ebene möchte die Stadt Wuppertal mit gutem Beispiel vorangehen und sukzessiv die eigene Fahrzeugflotte auf

Elektrofahrzeuge umstellen und den Ausbau von Ladesäulen auch auf den eigenen Liegenschaften voranbringen. Zudem ist die Umstellung der Busflotte in Wuppertal mit Vorbildfunktion eine wichtige Aufgabe.

Sie unterstützt nachdrücklich den Ausbau erneuerbarer Energien durch gezielte Förderprogramme, Beratungsangebote und die Mobilisierung privater Investitionen. Hierbei legt sie einen Fokus auf Fotovoltaik und Wärmedämmung.

Die Stadt Wuppertal entwickelt bis 2026 ein umfassendes Konzept zur Wärmeplanung. Dies bildet die Grundlage für eine klimafreundliche Wärmewende, die sowohl Effizienz als auch erneuerbare Energien berücksichtigt.

Die Stadt strebt eine klimagerechte Stadtplanung an, die den zukünftigen Anforderungen an Resilienz bei Extremwetterereignissen gerecht wird. Hierbei sollen potenzielle Gefahren des Klimawandels für Bevölkerung und Infrastruktur minimiert werden. Durch die Integration von Grünflächen, Nachhaltiger Infrastruktur und der Schaffung von Urbanen Freiräumen wird nicht nur der Klimaschutz vorangetrieben, sondern auch die Lebensqualität der Bewohner gestärkt.

Die Stadt unterstützt Bauherren durch Beratung und Informationsangebote Dabei, Energieeffiziente und Klimafreundliche Bauprojekte umzusetzen.

Bei der Beschaffung und Beauftragung von Dienstleistungen, dem Bau und unterhalt von Gebäuden und Infrastrukturen werden Klimaschutz und Klimaresilienz konsequent berücksichtigt.

Die Stadt Wuppertal verankert ihre Klimaneutralitätsziele im umfassenden Kontext ihrer im Jahr 2023 beschlossenen Nachhaltigkeitsstrategie, die sich an den Sustainable Development Goals (SDGs) der Agenda 2030 orientiert. Die Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz werden ganzheitlich betrachtet, um eine Lebenswerte und zukunftsfähige Stadt zu gestalten. Dieses Leitbild spiegelt den integrativen Ansatz wider, der darauf abzielt, ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte in Einklang zu bringen und somit einen nachhaltigen Fortschritt für die Stadt und ihre Bewohner:innen zu Gewährleisten.

(Quelle:

[HTTPS://WWW.WUPPERTAL.DE/MICROSITE/KLIMASCHUTZ/STADT_ALS_VORBILD/DIE_STADTVERWALTUNG.PHP](https://www.wuppertal.de/microsite/klimaschutz/stadt_als_vorbild/die_stadtverwaltung.php),

zuletzt zugegriffen am 04.09.2025)

BERICHT

EUROPEAN ENERGY AWARD

INHALTSVERZEICHNIS

1.	Fortschreibung: Energiepolitisches Arbeitsprogramm	- 5 -
1.1	Energiepolitisches Arbeitsprogramm I Maßnahmenkatalog	- 5 -
1.2	Ausblick I Entwicklungspotentiale	- 7 -
2.	Internes Audit (2025) I Externes Audit (2025)	- 8 -
2.1	Klimapolitisches eea-Profil	- 8 -
2.2	Jährliche Entwicklung	- 9 -
3.	Kurzdarstellung der Kommune	- 9 -

1. Fortschreibung: Arbeitsprogramm

Energiepolitisches

1.1 Energiepolitisches Arbeitsprogramm I Maßnahmenkatalog

Im Folgenden werden

- die Entwicklungen des Arbeitsprogramms in den Jahren (Fortschreibung)
 - die Schwerpunkte, besondere Aktivitäten und Projekte (evtl. auch mit Vorbildfunktion) sowie
 - die Stärken und Schwächen (aus Sicht der eea-Beraterin I des eea-Beraters) in den jeweiligen Maßnahmenbereichen erfasst.
-
- Maßnahmenbereich 1: Entwicklungsplanung, Raumordnung
 - Es liegt eine aktuelle und veröffentlichte Energie- und Treibhausgasbilanz vor.
 - Das Klimaschutzziel der Stadt bezieht sich auf die bundesgesetzlichen Vorgaben (2045). Eingebraachte Beschlussvorlagen zum Vorziehen des Ziels auf das Jahr 2035 wurden seitens der Politik nicht mitgetragen.
 - Es wurden seitens des Klimaschutzmanagement Leitlinien für eine klimaangepasste Stadtentwicklung erarbeitet. Diese wurden jedoch nicht von der Politik unterstützt und beschlossen.
 - Es wurde ein umfassendes Mobilitätskonzept erarbeitet und beschlossen.
 - Die Kommunale Wärmeplanung befindet sich rechtzeitig vor der gesetzlichen Pflicht in der Erstellung, begleitet durch umfassende Öffentlichkeitsarbeit.
 - Relevante Untersuchungen wie die Analyse von Freiflächen-PV-Potenzialen wurden zusätzlich durchgeführt.

 - Maßnahmenbereich 2: Kommunale Gebäude, Anlagen
 - Es erfolgt eine umfassende Verbrauchserfassung.
 - Der Ausbau der Wärmeerzeugung aus erneuerbaren Energien bietet noch großes Potenzial.
 - Der Ausbau von PV-Anlagen auf Dächern kommunaler Gebäude schreitet voran (ca. 34 Anlagen, GMW).
 - Der bezogene Ökostrom entspricht nicht den Anforderungen des eea.
 - Die eigene Datenerhebungs- und -auswertungssystematik ist wie in anderen großen Kommunen nicht komplementär mit dem neuen Vorgehen im eea-Prozess (Rechenhilfen). Aufgrund des hohen Aufwands wurde daher auf eine gesonderte Auswertung für den eea verzichtet. Ergebnisse zu Verbräuchen und Emissionen finden sich im Nachhaltigkeitsbericht der GMW und der kommunalen Wärmeplanung. Zu beachten sind die methodischen Unterschiede insb. bei den Stromemissionsfaktoren.

 - Maßnahmenbereich 3: Versorgung, Entsorgung
 - WSW-Ziel: „Wir setzen alles daran unsere Emissionen im Einklang mit den nationalen Zielen zu reduzieren“. Die WSW erstellt derzeit den kommunalen Wärmeplan.

- Der Ausbau von Wärme und Strom aus erneuerbaren Energien schreitet voran, die WSW investiert dafür auch in anderen Kommunen.
- Der Wupperverband ist für die Abwasserreinigung verantwortlich.
- Im lokalen Müllheizkraftwerk wird Fernwärme und Wasserstoff erzeugt.

- Maßnahmenbereich 4: Mobilität
 - Die Topographie und die engen, bebauten Tallagen erschweren den Radverkehr in Wuppertal.
 - Die Infrastruktur wurde weiter verbessert, es verbleibt aber noch Potenzial.
 - Es finden Maßnahmen innerhalb der Verwaltung aber auch mit der Bevölkerung zur Veränderung des Bewusstseins statt.
 - Mit dem Elektromobilitätskonzept liegt eine umfassende Untersuchung für die Verwaltung vor.

- Maßnahmenbereich 5: Interne Organisation
 - Mit der Förderung von 5 Klimaschutzmanager*innen konnte das Personal deutlich ausgebaut werden, hier erfolgte eine weitere personelle Ergänzung in den letzten Jahren.
 - Das eea-Arbeitsprogramm soll mit anderen Maßnahmenprogrammen wie der Nachhaltigkeitsstrategie und dem Mobilitätskonzept zusammengeführt werden. Dies erfordert neue Strukturen in der Zusammenarbeit, über den Klimaschutzbezogenen eea-Prozess hinaus. Diese Neustrukturierung befindet sich in Vorbereitung.
 - Mit einem Förderprogramm konnte ein Anreiz zur Sanierung und dem Ausbau von Photovoltaik in der Bevölkerung geschaffen werden.

- Maßnahmenbereich 6: Kommunikation, Kooperation
 - Es wurden in allen Bereichen umfassende Aktivitäten umgesetzt. Dazu zählen Angebote für die
 - die Bürgerschaft
 - die Wirtschaft
 - Vereine und Institutionen, insbesondere auf Quartiersbasis
 - Besonders das Thema Suffizienz hat einen besonderen Stellenwert, gleiches gilt für Projekte, die ehrenamtliches Engagement fördern.
 - Ebenso ist die interkommunale Kooperation – regional und international besonders hervorzuheben. Wuppertal ist Teil der eea Region Bergisches Städtedreieck.

1.2 Ausblick I Entwicklungspotentiale

Empfehlungen der eea-Beraterin

Die Stadt Wuppertal hat im Verlauf der letzten Jahre eine Vielzahl von Klimaschutzprojekten umgesetzt. Dies gilt sowohl für die eigenen Liegenschaften inklusive einer nun fest institutionalisierten Zusammenarbeit im Konzern Stadt Wuppertal. Dies gilt auch für die Angebote für Bürgerschaft und Wirtschaft. Essenziell ist nun diese neuen Netzwerke weiterfortzuführen und Angebote zu verstetigen, um relevante Erfolge bei der THG-Minderung erzielen zu können. Hier ist die Personal- und Budgetsituation im Bereich Klimaschutz bzw. in allen relevanten Ämtern von entscheidender Bedeutung.

Die Unterstützung der Bevölkerung und Wirtschaft fördert neben der THG-Minderung auch Kosteneinsparungen und stärkt den Wohn- und Wirtschaftsstandort und letztlich auch das Vertrauen in die Verwaltung.

Einige relevante Beschlussvorlagen wurden in den letzten Jahren nicht unterstützt, hier wäre die politische Unterstützung in Zukunft eine besonders wichtige Stellschraube.

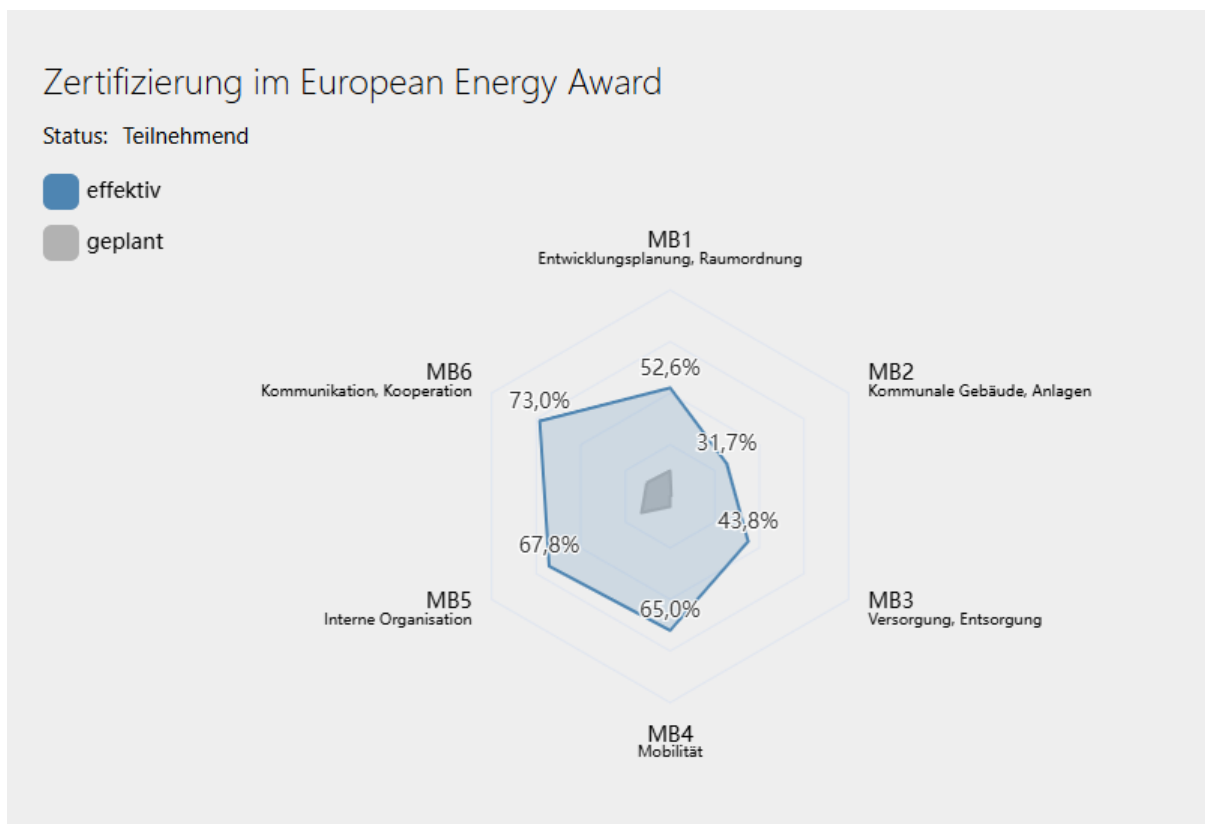
2. Internes Audit (2025) | Externes Audit (2025)

2.1 Klimapolitisches eea-Profil

Erzielte Punkte	Internes Audit	Externes Audit
Maximale Punktzahl:	504	504
Maximal mögliche Punktzahl:	476	476
Erreichte Punktzahl:	254	265,7
Erreichte Prozentpunkte:	53,3 %	55,8 %

Die maximal mögliche Punktzahl der Kommune ergibt sich aus der Reduktion der maximalen Punktzahl durch die Potenzialanpassung. Die Gründe dafür sind fehlende Potenziale und Einflussmöglichkeiten. Bei welchen Einzelmaßnahmen Potenzialanpassungen vorgenommen wurden, ist im Maßnahmenkatalog ersichtlich.

Insgesamt wurden 265,7 Punkte und damit 55,8 % der möglichen Punkte erreicht.



Stärken sind im Bereich „Kommunikation, Kooperation“ festzustellen, aber auch die Bereiche „Interne Organisation“ und „Mobilität“ liegen über dem Prozentsatz der mit diesem externen Audit zu

erreichenden Auszeichnungsstufe von 50%. Die größten Potenziale liegen im Bereich „Kommunale Gebäude“. Dementsprechend sollte dieser Bereich bei den geplanten Maßnahmen besonders berücksichtigt werden.

2.2 Jährliche Entwicklung

Die Entwicklung im Vergleich zu den vorherigen Audits

Prozentpunkte bei der ersten internen Zertifizierung (2022)	52,6%
Prozentpunkte 3. Internes Re-Audit (2025)	53,3%
Prozentpunkte 3. externes Zertifizierungsaudit (2025)	55,8%

Zu beachten ist, dass im Laufe des Prozesses (in 2025) eine umfassende Anpassung der Bewertungshilfe erfolgte, die bei Kommunen in der Regel zu Punktverlusten von bis zu 15 % geführt hat. Insofern ist eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse zwischen den Jahren nur begrenzt möglich. Im Vergleich zum ersten Audit ist real eine sehr deutliche Verbesserung festzustellen, auch wenn das in der Bewertung nicht widerspiegelt wird.

3. Kurzdarstellung der Kommune

Im Folgenden werden die Klimaschutzrelevanten Strukturen in Politik und Verwaltung sowie die Ausgangslage und Situation der Kommune analysiert. So wird u.a. auf die folgenden für die kommunale Energie- und Klimapolitik relevanten Aspekte der Bevölkerungsentwicklung, geographischen Lage, des Wirtschaftsstandorts, der Verkehrsanbindung, der Kultur und des Tourismus eingegangen.

- Integriertes Klimaschutzkonzept mit Handlungsfeld Klimaanpassung als strategische Grundlage (IKSK) vom 22.6.2020.
- Die Umsetzung des IKSK wurde von fünf Klimaschutzmanager*innen seit 2021 vorangetrieben.
- Die Aktivitäten im Konzern Stadt Wuppertal werden seit dem Jahr 2022 durch einen interdisziplinären Klimabeirat beratend begleitet mit Vertretern aus Wissenschaft, Wirtschaft, Umweltverbänden, Politik und Verwaltung.
- Die Koordination der Konzeptumsetzung und des eea liegt im Ressort 307 Klima und Nachhaltigkeit.
- Zu den relevanten Aktivitäten zählen aktuell die kommunale Wärmeplanung und der Ausbau der Fernwärme. Darüber hinaus wird der Ausbau von erneuerbaren Energien vorangetrieben und Wasserstoffprojekte wurden bereits umgesetzt.
- Ergänzend zum Klimaschutz werden auch viele Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel umgesetzt und vorangetrieben.